

Freiherr Börries von Münchhausen

aus: Die Balladen und ritterlichen Lieder

© 1910 - Siebtes Tausend, Egon Fleischel & Co., Berlin

Pferd und Frau

(Vertonung)

1. Ich habe manches Weib geküßt
in deutschem und in welschem Land,
auf manchen Pferdes Widerrist
lag zügelhaltend meine Hand.

Kehreim:

Die Tanne singt, die Quelle klingt,
ein weidend Roß, wie wieherts hell!
Die Tanne singt, die Quelle klingt,
wir lagern am vergeßnen Quell.

2. Um manches Weib ich ritt und stritt,
hab keine doch wie sie gekürt,
und ging kein Fuchs so leichten Schritt
wie jener, drauf ich sie entführt.

Kehreim:

Die Tanne singt, die Quelle klingt ...

3. An meines Spornes Silberrad
da klebt in Blut ein rostrot Haar,
in meines Panzers Silberdraht
wiegt leise sich ein goldnes Haar.

Kehreim:

Die Tanne singt, die Quelle klingt ...

4. Der Fuchs ward müd der Weide längst
und lagert sich in Tal und Tau,
ich streichle meinen roten Hengst
und küsse meine blonde Frau.

Kehreim:

Die Tanne singt, die Quelle klingt ...

Worte: 1900 **Freiherr Börries von Münchhausen** (1874 - 1945)

Weise: **mayer** 2012 (© Jürgen Sesselmann)

Ich habe die dritte Strophe von Münchhausens Gedicht als Kehrreim im Lied verwandt.